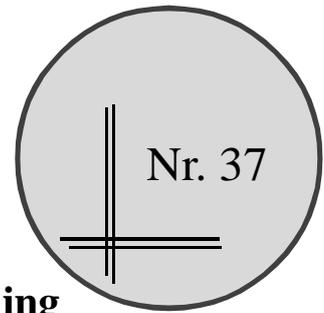




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



König David: Gottesheld und Gangsterboss

„Der HERR hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und der HERR hat ihn bestellt zum Fürsten über sein Volk;“ ... „Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN geriet über David von dem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.“

1.Sam 13,14 und 1.Sam 16,13

König David ist wohl die gegensätzlichste Figur in der ganzen Bibel. „Ein Mann nach dem Herzen Gottes!“, so urteilt die Bibel über ihn und dass, obwohl er der Mensch ist, der er ist.

David ist der jüngste der acht Söhne des Judäers Isai aus Bethlehem. Er ist schön, kraftvoll, redegewandt und ein guter Nusiker. Er zeigt sich als Hirte der Schafe seines Vaters als zuverlässig und mutig. Darum sendet Gott, den Propheten Samuel, um David zum Nachfolger Sauls zu salben. Mit der Salbung kommt der Geist des Herrn auf David und bleibt auf ihm.

Zum König gesalbt und schon auf der Flucht

Doch bis er dann sein Amt als König antreten kann, vergehen noch Jahre. David wird zum Helden. Er besiegt Goliath in Kampf, geht an den Hof des Königs Saul und kämpft gegen die Philister. Er heiratet die Tochter Sauls, Michal. Doch Saul wird eifersüchtig wegen der Erfolge des Davids und will ihn töten. David flieht und muss sich jahrelang verstecken. Hier liegen die finstersten Jahre seines Lebens. Er wird der Anführer einer 600 Mann starken Räuberbande und terrorisiert und tyrannisiert das Land. Politisch findet er vorübergehend Schutz und Heimat bei den Feinden Israels, bei den Philistern.

Er tritt in die Dienste des Philisters Achisch, der ihm den Ort Ziklag zum Wohnsitz anweist. In den folgenden 16 Monaten lässt Gott David seinen eigenen Weg bis zum bitteren Ende gehen. Damit seine Beutezüge nicht entdeckt werden, tötet David Männer, Frauen und Kinder und lässt keinen seiner Gefangenen am Leben. David ist nach heutigen Maßstäben ein Hochverräter, ein Kriegsverbrecher, ein Ehebrecher, ein Bigamist und Mörder und all diese Taten hat er - das ist fast unglaublich - getan, als er den Heiligen Geist bereits

**Von David lerne
ich, an Gott festzuhalten,
der meine Hoffnung ist. Er ist
mein Friede, mitten
in all meinen Kriegen.**

dauerhaft verliehen bekommen hatte. Hier tut sich ein Abgrund der menschlichen Seele auf, und zwar der auf Gott vertrauenden Seele.

David wird König

Als die Philister Saul besiegen und töten, kann David zurückkehren und wird als König in seinem Amt bestätigt. Gott hat ihm seine Taten vergeben und er kann nun einen neuen Anfang machen. David eint militärisch Israel und Juda zu einem Staat, er erobert Jerusalem und weitet sein Reich immer weiter aus. Er ist dabei äußerst erfolgreich. Sobald seine ersten Siege ihm außenpolitisch Ruhe verschafft haben, beginnt David Jerusalem auch zur kulturell-religiösen Hauptstadt zu machen. Er holt die Bundeslade von den Philis-

tern nach Jerusalem zurück. Der König tanzt auf dem Weg - nur mit dem Priesterschurz bekleidet - vor der Lade her. Die Überführung der Bundeslade brachte die Neuordnung des wieder aufgenommenen täglichen Gottesdienstes mit sich. Dem Dichter und Musiker David lagen dabei besonders die Sänger, ihre Lieder und ihre Musik zum Lob des Herrn am Herzen. Aus der Dankbarkeit für die Fülle des Segens Gottes wächst in David, der Wunsch, nun auch für die Lade Gottes ein Haus, einen Tempel zu bauen. Aber der Wille Gottes lautet anders. Nicht David, sondern erst sein Sohn wird den Bau ausführen, weil David viel Blut in seinen Kriegen vergossen hat. Aber dafür will Gott dem David ein Haus bauen; er empfängt die Verheißung, die für die messianische Erwartung grundlegend geworden ist und ihre Erfüllung in Christus gefunden hat.

Auf der Höhe der Macht der tiefe Fall in Schuld

Mitten auf der Höhe seiner Macht, begeht David Ehebruch mit Batseba, der Frau des Uriahs, einer seiner Offiziere. Als der Versuch scheitert, alles zu vertuschen, gibt David Befehl, Uriah im Kampf durch die Gegner töten zu lassen, in dem man ihn isoliert zurücklässt. Das hat für David weitreichende Konsequenzen, da Gott sein Verhalten missbilligt. Er straft David mit Krieg in seiner eigenen Familie, bis ans Ende seines Lebens. Drei seiner Söhne kommen durch Familienfehden ums Leben. Für mich persönlich ist es ein Trost: Gott lässt König David nicht fallen! Von David lerne ich, an Gott festzuhalten, der meine Hoffnung ist. Er ist mein Friede, mitten in all meinen Kriegen.